

z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste  
Zürcher Fachhochschule

# Zett

1-12

Das Magazin der Zürcher Hochschule der Künste  
Nummer 1, Mai 2012

04  
Frieden unter den Disziplinen

07  
Umzug ins Toni-Areal —  
akribisch vorbereitet

16  
Heiterkeit ist das  
A und O

## instant favelas

Das Projekt «Instant Favelas» ist ein Labor-experiment, eine Intervention im urbanen Leben. Mit Low-Tech-Materialien wird eine Stadt in der Stadt gebaut und so in eine Raumkultur und ein soziales System eingegriffen.

Saghi Gholiipour\*

Am Projekt beteiligt sind die ZHdK-Studierenden Eloisa Avila (MAS Spatial Design), Claudia Baena (Kunst & Medien), Paulina Velasco (MA Design), Natalie Oren (Architektur) und Andrés Villa (MA Interaction Design). Sie gehören dem Colectivo Macramé (Entwicklung und Umsetzung von Kunstprojekten in der Schweiz und in Mexiko) an. Die ersten Instant Favelas wurden durch die Agentur Z+ finanziert und von Dominique Lämmli, Professorin am Departement Kunst & Medien, betreut.

### Reale Favelas als Inspiration

Ob Favelas oder Townships: Die lokalen BewohnerInnen, die mit Armensiedlungen in Berührung kommen, haben dafür ihren eigenen Ausdruck. In Brasilien sind es Favelas, in Südafrika Townships. Favelas wachsen chaotisch und stellen irreguläre und informelle Siedlungen dar. Die Gebäude werden aufgrund der Bedürfnisse und der wirtschaftlichen Möglichkeiten der BewohnerInnen gebaut und passen sich der Topografie des Ortes an. Zumindest von aussen sind Ordnung und Struktur nur schwer ersichtlich, aber innerhalb einer Favela sind organisatorische und soziale Strukturen vorhanden, an die sich die BewohnerInnen halten müssen, um ihr Überleben zu sichern.

Das Projekt «Instant Favelas» bietet einen baulichen und räumlichen Modellsetz, der als Auslöser für Gedanken bezüglich Urbanität, Kultur, Städtebau oder Ästhetik dient, und hat zum Ziel, ein soziales Netz und ein «Self Organization Systems» zu generieren. Es finden partizipative Interventionen im öffentlichen Raum statt, die das Publikum anziehen und es dann am Entstehungsprozess teilhaben lassen. Die Instant Favela ist eine nomadische Stadt, die sich im Wachstum befindet – messbar einerseits an der Anzahl Gebäude und andererseits an den BesucherInnen wie auch an den intervenierenden Personen.

### Kartonhäuser im städtischen Raum

Die einzelnen Gebäude einer Instant Favela werden aus Karton gebaut, einem stabilen und günstigen Baumaterial, das – zumindest am Vorabend der Kartonabfuhr – auf den Strassen Zürichs zu finden ist. Die einzelnen Wände werden in drei Grössen hergestellt, sodass sich verschiedene Gebäudeformen realisieren lassen. Weitere Kartonelemente zwischen den Wandstücken gewährleisten die Stabilität der Konstruktion. Die Dächer werden mit gepresstem Plastik gegen den Regen geschützt.

Bisher wurden zwei Instant Favelas auf Zürcher Stadtgebiet aufgebaut. Die erste war ein sogenannter Kamikaze-Pilot auf dem Dach der Galerie Starkart. Die zweite, «Sustaining the unsustainable», entstand auf dem Goldbarrenplatz<sup>1</sup> am Sihlquai und wurde später im Kunsthof der ZHdK an der Limmatstrasse aufgebaut. Milena Umaña, Soziologin, führte hier einen offenen Workshop durch, an welchem die verschiedenen Wissensstände zum Thema Favelas ausgetauscht wurden. In einer Mindmap erfolgte die Aufzeichnung der transdisziplinären Verbindungen. Die Resultate dieses Workshops dienen den weiteren Instant-Favelas-Aktionen.

Diego Würms, Wirtschaftsberater, hat als Fernandez eine Videokonferenz zu den finanziellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten der Instant Favela abgehalten.

Christian Schwager, Künstler, und Niels Walter, Journalist, haben ihren Film «Stink Mountain Project III» («Die Krise») präsentiert.

Lopes Sampaio do Nascimento, Reporter und Journalist, hat eine Nacht in der Instant Favela am Goldbarrenplatz verbracht und über seine Beobachtungen geschrieben.

Sarah Rutschmann, Grafikerin, hat aus Zeitungsartikeln Wörter ausgeschnitten, neue Texte zusammengestellt und in die Wände eingelassen.

Thomas Moor, Künstler, hat mit seiner Installation «Four Thousand Sad Sorrows» einen Weg gefunden, seine Sorgen loszuwerden – man konnte eines von viertausend Fünfzehenstücken in den Fluss werfen.

\* Saghi Gholiipour, ist Studentin der Politikwissenschaft an der Uni Zürich und hat das Projekt von Anfang an eng begleitet (info@instantfavelas.org).

<sup>1</sup> Goldbarrenplatz ist die interne Fantasiebezeichnung eines realen Platzes (Sihlquai, Höhe Gasometerstrasse).

«Instant Favela – KartonFever»: Die dritte Instant Favela fand vom 16. bis 27. April 2012 an der Gessnerallee statt.

Der Entstehungsprozess der Gebäude konnte in diesen zwei Wochen beobachtet werden, aber noch, wie die verschiedenen Interventionen der Instant Favela leben einhauchen.

Dazu eingeladen waren Thomas Oepel, Silvio Faeta und Whitney Sparks, bildende Künstler; Erik Raba, Geograf, sowie Mico Rex, ein Experimental-Electro-Pop-Duo. Aktuelle Informationen und eine Dokumentation der bisherigen Instant Favelas befinden sich auf <http://instantfavelas.org>.



1: Sustaining the unsustainable auf dem Goldbarrenplatz.  
2, 3: Sustaining the unsustainable.  
4: Kamikaze-Pilot: erste Konstruktion auf dem Dach von starkart.  
Fotos: Claudia Baena